

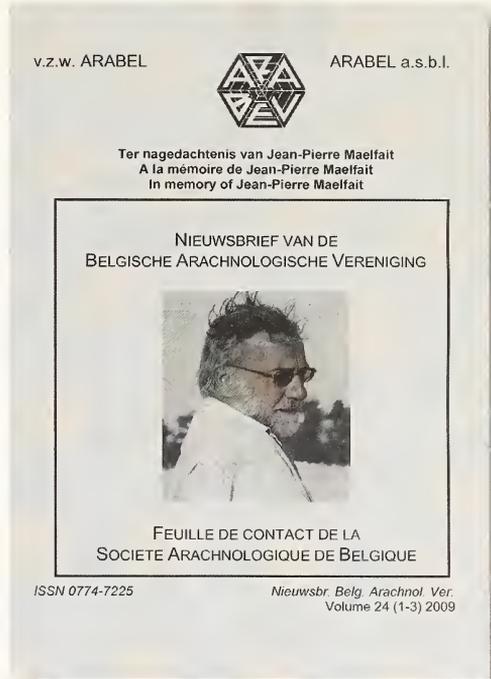
## Ter nagedachtenis van Jean-Pierre Maelfait. A la mémoire de Jean-Pierre Maelfait. In memory of Jean-Pierre Maelfait.

Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging. Feuille de contact de la Société Arachnologique de Belgique. Arabel. Volume 24 (1-3). 2009. 206 Seiten. DIN-A4. Flexibler Einband. ISSN 0774-7225. 15 Euro & Porto. Internet: <http://www.arabel.ugent.be>

Dem Anfang des Jahres verstorbenen belgischen Arachnologen Jean-Pierre Maelfait (1. Juni 1951 – 6. Februar 2009) ist der komplette Jahrgang 2009 (= Band 24) der Zeitschrift der Arabel, Nieuwsbr. Belg. Arachnol. Ver., gewidmet. Jeder, der auf einen europäischen oder internationalen Arachnologen-Kongress ging, kannte Jean-Pierre, weil er wohl ausnahmslos an den Tagungen teilnahm. Jean-Pierre war extrem produktiv, kooperativ und ebenso lebenslustig.

Der Band enthält einen Nachruf (von Johan Mertens) mit der beeindruckenden Publikationsliste Jean-Pierres und die weiteren unten aufgelisteten Beiträge (überwiegend auf flämisch). Darunter findet sich auch eine neue Version der belgischen Spinnencheckliste (von Robert Bosmans).

Salu, Jean-Pierre!



Jean-Pierre beim ESA Colloquium in Ceské Budějovice 1994 (B. Thaler-Knoflach)



Jean-Pierre beim ESA Colloquium in Århus 2000 (C. Komposch)

## Inhalt

- MERTENS J. (2009): Hulde aan Jean-Pierre Maelfait († 2009) als als arachnolog en wetenschapper. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 3-18
- BAERT L. (2009): Spinnen verzameld door Jean-Pierre Maelfait en Lut van Nieuwenhuysse tijdens het Arabel-weekend in den Viroinstreek (14 en 15 juni 2008). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 19-20
- LAMBEETS K. (2009): Voorkomen, ecologie en fenologie van de Grindwolfs spin [*Arctosa cinerea* (Fabricius, 1777)] langsheen de Grensmaas. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 21-32
- BOSMANS R. (2009): Een herziene soortenlijst van de Belgische spinnen (Araneae). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 33-58
- LAMBRECHTS J., M. JANSSEN, E. STASSEN, L. BRIESEN, R. GUELINCKX & H. ABTS (2009): De spinnenfauna van het Natuurpunt-reservaat Rosdel in Hoegsgaarden (Vlaams-Brabant): natuurontwikkeling op zijn best! – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 59-77
- BONTE D. (2009): Eggsac parasitoid prevalence in relation to densities of two congeneric wolfspiders: a new perspective on intraspecific competition in spiders. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 79-83
- VAN KEER K., H. DE KONINCK, H. VANUYTVEN & J. VAN KEER (2009): Spiders as bio-indicators: microhabitat spider fauna specificity within an Antwerp former monastery garden. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 85-88
- DE KONINCK H. (2009): De arachnofauna van het natuurgebied Buitengoor-Meergoor te Mol. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 89-98
- RANSY M., L. BAERT, L. VANHERCKE & M. DETHIER (2009): Récoltes récentes d'araignées et d'opilions dans les milieux ssouterrain en Belgique. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 99-106
- JOCQUÉ R. (2009): Sleepnetbemonstering van spinnen (Araneae) in *Calluna*-vegetatie op de Kalmhoutse Heide, een jaarcyclus. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 107-117
- KEKENBOSCH R. (2009): Contribution à la connaissance de l'aranéofauna du Parc Naturel Viroin-Hermeton. Première partie: la carrière de Flimoye à Olloy-sur-Viroin (Viroinval). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 119-136
- CRISTOFOLI S., G. MAHY & R. KEKENBOSCH (2009): Aperçu de l'aranéofauna du plateau de Saint-Hubert. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 137-146



Jean-Pierre bei der ISA Tagung in Ghent 2004 (C. Komposch)

PETILLON J., N. FOUCREAU & D. RENAULT (2009): A propos de la consommation d'amphipodes par l'espèce des marais salés *Arctosa fulvolineata* (Araneae Lycosidae). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 147-152

PETERS L. & K. VAN KEER (2009): Aanwezigheid van *Eresus sandaliatus* (Martini & Goeze, 1778) (Araneae: Eresidae) in België. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 153-154

LAMBEETS K., G. BUELENS & P. VANORMELINGEN (2009): De regio zuidoost-Brabant, de spinnenfauna (Araneae) van het natuurreervaat de Snoekengracht te Verrijck (Boutersem). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 155-164

VAN KEER K. (2009): Predatie van het Veelkleurig Azatisch lieveheersbeestje (*Harmonia axyridis*: Coleoptera, Coccinellidae) door Belgische spinnen (Araneae). – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 165-166

DE BAKKER D., B. DE VOS, L. DE BRUYN, K. DESENDER & J.-P. MAELFAIT (2009): In Flanders forests: final results of a large spider survey. – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 167-197

VAN KEER K. (2009): Infanticide of broedzorg-gedrag door mannelijke *Pholcus phalangoides*? – Nieuwsbrief van de Belgische Arachnologische Vereniging 24: 199-200

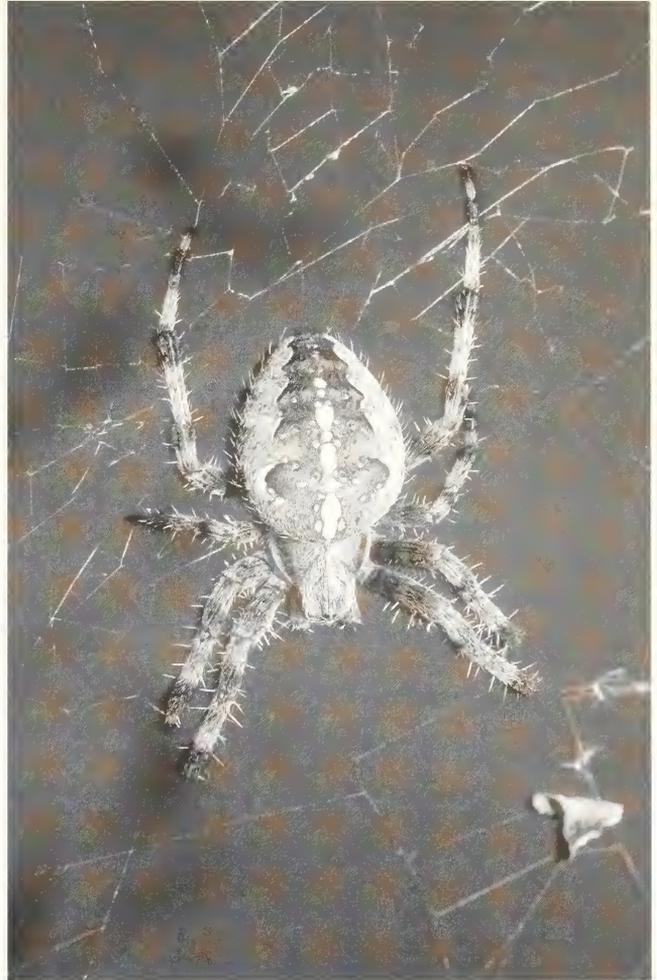
## Die Gartenkreuzspinne, *Araneus diadematus* (Araneae: Araneidae), Spinne des Jahres 2010

Sie zählt wohl zu den bekanntesten Spinnen überhaupt: die Gartenkreuzspinne. Dies belegen auch die Hits in der Internet-Suchmaschine „Google“: Es sind für die österreichische Version [google.at](http://google.at), Stand 14.11.2009, ungefähr 166.000 für den deutschen Namen Gartenkreuzspinne bzw. 57.100 für die wissenschaftliche Bezeichnung *Araneus diadematus* (lat. *Araneus* = Spinne, *diadematus* = mit einer Kopfbinde geschmückt).

Warum ist sie so bekannt? Die Gartenkreuzspinne ist in ganz Europa verbreitet (siehe STAUDT 2009) und besiedelt zahlreiche und verschiedenartige Lebensräume, von Waldrändern über Wiesen bis hin zu unseren Gärten (HÄNGGI et al. 1995). Damit ist sie häufig anzutreffen und – nicht zuletzt durch ihr Netz – einfach wahrzunehmen.

Diese Spinne den Lesern der Arachnologischen Mitteilungen vorstellen zu wollen, ist gleichbedeutend mit „Eulen nach Athen zu tragen“. Dennoch der Vollständigkeit halber ein paar Informationen.

Die Gartenkreuzspinne gehört zu der Familie der Radnetzspinnen (Araneidae), die weltweit mit knapp 3.000 Arten, in Mitteleuropa mit ungefähr 50 Arten, vertreten ist (BLICK et al. 2004, PLATNICK 2009). Sie trägt immer eine charakteristische namengebende Kreuzzeichnung auf dem Hinterleib. Dieses Muster setzt sich aus 5 weißen Flecken (4 länglichen und 1 rundlichen, in der Mitte liegenden) zusammen – teilweise mit fließenden Übergängen – und beruht auf dem Durchschimmern oberflächennaher Ablagerungen von Guanin, einem Stoffwechsel-Endprodukt (FOELIX 1992, BELLMANN 2006). Meist findet sich auf dem Rücken des Hinterleibs auch noch eine mehr oder weniger deutliche Blattzeichnung, die oft seitlich begrenzt ist. Der Hinterkörper ist im vorderen Drittel am breitesten (dadurch erscheint der Vorderrand etwas eckig) im Gegensatz zu ähnlichen Arten wie *A. quadratus* Clerck, 1757 oder *A. marmoreus* Clerck, 1757 – hier ist die größte Breite ungefähr in der Mitte, wodurch der Vorderrand rundlich erscheint. Die Färbung selbst ist sehr variabel und reicht von



**Abb. 1:** Weibchen von *Araneus diadematus* Clerck, 1757

**Fig. 1:** Female of *Araneus diadematus* Clerck, 1757

© C. Komposch, Ökoteam Graz

gelblich über rötlich bis hin zu mannigfaltigen Braun-Variationen. Das Männchen erreicht 5-11, das Weibchen 13-17 mm Körperlänge (HEIMER & NENTWIG 1991).

Die Gartenkreuzspinne baut ihr großes kreisförmiges Radnetz, mit einer Klebfadenspirale als Fangfaden, meist in Bodennähe oder an den unteren Zweigen von Bäumen und Sträuchern. Im Gegensatz zu anderen *Araneus*-Arten hält sich *A. diadematus* tagsüber meist im Netzzentrum (unterhalb der Nabe) auf. Ein Schlupfwinkel neben dem Netz fehlt im Allgemeinen, kann aber gelegentlich auch vorhanden sein (BELLMANN 2006).

Radnetze stellen die bekannteste Form des Spinnennetzes dar. Vergleichsweise wenig Spinnmaterial bildet eine große Fangfläche. Das Netz benötigt nur wenige Anheftungspunkte, ist aber fest und flexibel zugleich. Signale von einem im Netz zappelnden Insekt werden auf direktem Weg zum Zentrum des Netzes (oder aber zum Schlupfwinkel neben dem Netz, je nachdem wo die Spinne lauert) übertragen. Durch die spezielle (geometrische) Anordnung der Spinnfäden kann sich die Spinne orientieren und bewegen ohne mit den eigenen Fangfäden in Berührung kommen zu müssen (STEINER 2007). Auch wird das Netz regelmäßig erneuert, indem die Spinne das alte Netz einfach auffrisst, um die wertvollen „Baustoffe“ (Proteine) wieder zu verwerten!

Ein weiterer Spinnfadentyp wird zum Herstellen von Eikokons (zum Schutz der Nachkommen) verwendet: Im September und Oktober stellt das Weibchen an verborgenen Stellen mehrere Eikokons aus gelber Fadenwolle her. Die Jungen verlassen diesen erst nach der Überwinterung und reifen bis zum Spätsommer wieder zu erwachsenen Spinnen heran. Die Art erreicht in der Regel ein Alter von zwei Jahren (REICHOLF & STEINBACH 1992, BELLMANN 2006).

### Wer war an der Wahl der Europäischen Spinne des Jahres 2010 beteiligt?

Erneut, wie schon seit 2005, hat ein internationales Gremium die Europäische Spinne des Jahres gewählt. 78 Arachnologinnen und Arachnologen aus 21 Ländern (Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik und Ungarn) waren daran beteiligt.

Die Initiative ging einmal mehr von Peter Jäger aus, der Autor organisierte dann gemeinsam mit Milan Řezáč die Wahl. An dieser Stelle sei allen, die mitgestimmt haben, nochmals herzlichst gedankt. Jason Dunlop steuerte die englische Übersetzung bei und viele Kollegen (u.a. Heiko Bellmann und Christian Komposch) stellten ihre Bilder zur Verfügung. Grossen Dank schulden wir auch Aloysius Staudt, dem Projektkoordinator der Nachweiskarten, für diesen Service. Weiterhin seien die Betreuer der Internetseiten herzlichst bedacht, stellvertretend

möchte ich Frank Lepper für die Vorbereitung der AraGes-Homepage und Samuel Zschokke für die Vorbereitung der ESA-Seite danken.

### Und warum gerade *Araneus diadematus*?

Die Wahl war bis zuletzt sehr spannend, und schlussendlich gab eine Stimme den Ausschlag. Der harte Konkurrent wird nicht genannt – diese Art werden wir vielleicht in einem der nächsten Jahre hier vorstellen können.

1) Nachdem im Jahr 2009 mit *Hyptiotes paradoxus* eine weniger alltägliche Spinne den Vorzug bekommen hat, war diesmal eine allseits bekannte Spinne gefragt, die von Jung und Alt entdeckt werden kann.

2) Durch das Muster, die Zeichnung aber auch die Farbvarianten ist es eine optisch nicht nur auffallende, sondern (auch ästhetisch betrachtet) eine sehr schöne Spinne.

3) Trotzdem muss man vielleicht doch genauer schauen, um sie nicht mit anderen Kreuzspinnen zu verwechseln. Nachdem sie aber meist im Netz selbst sitzt, ist sie auch die auffälligste unter ihnen.

4) Und alleine das Radnetz fasziniert – ein Meisterwerk der Natur und auch schon ohne Spinne ein Blickfang! Vom Nutzen (bewahrt es uns doch vor vielen lästigen Fliegen, Mücken und anderen Insekten) ganz abgesehen!

Die Europäische Spinne des Jahres ist mittlerweile etabliert, wie viele Anfragen beweisen. Dennoch liegt es an jedem einzelnen von uns, noch weiter Werbung zu machen, sei es durch Verweis auf die entsprechenden Internetseiten oder ganz allgemein durch Weitergabe von Wissen, aber vor allem unserer Begeisterung für diese Tiergruppe.

Es gibt natürlich immer Verbesserungsmöglichkeiten. Der Autor ist für jeden Tipp und jede Anregung dankbar. Gemeinsames Ziel muss sein, dass wir die Furcht vor Spinnen nehmen, damit sie in weiterer Folge vermehrt als Nützlinge gesehen werden können, frei nach dem Motto für 2010: „Betrachten wir die Gartenkreuzspinne im Speziellen, aber Spinnen allgemein als Nützlinge!“

## Unterstützende Gesellschaften

- Arachnologische Gesellschaft, AraGes. <http://www.arages.de>
- Belgische Arachnologische Vereniging/Société Arachnologique de Belgique, ARABEL. <http://www.arabel.ugent.be>
- The British Arachnological Society, BAS. <http://www.britishspiders.org.uk>
- European Invertebrate Survey-Nederland, Section SPINED.
- European Society of Arachnology, ESA. <http://www.european-arachnology.org>
- Grupo Ibérico de Aracnología, GIA – Sociedad Entomológica Aragonesa, SEA. <http://gia.sea-entomologia.org>
- Naturdata – Biodiversidade online. <http://www.naturdata.com>

## Verbreitungskarten

- Deutschland: <http://spiderling.de/arages/Verbreitungskarten/species.php?name=aradia>
- Europa: [http://spiderling.de/arages/OverviewEurope/euro\\_species.php?name=aradia](http://spiderling.de/arages/OverviewEurope/euro_species.php?name=aradia)
- Benelux: <http://www.tuite.nl/iwg/Araneae/SpiBenelux/?species=Araneus%20diadematus>
- Großbritannien: <http://data.nbn.org.uk/gridMap/gridMap.jsp?allDs=1&srchSpKey=NBNSYS0000008937>
- Tschechische Republik: [http://www.pavouci-cz.eu/Pavouci.php?str=Araneus\\_diadematus](http://www.pavouci-cz.eu/Pavouci.php?str=Araneus_diadematus)

## Fotogalerien

- [http://spiderling.de/arages/Fotogalerie/species\\_fg.php?name=Araneus%20diadematus](http://spiderling.de/arages/Fotogalerie/species_fg.php?name=Araneus%20diadematus)
- [http://commons.wikimedia.org/wiki/Araneus\\_diadematus](http://commons.wikimedia.org/wiki/Araneus_diadematus)

## Literatur

- BELLMANN H. (2006): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas. 3. Auflage. Kosmos, Stuttgart. 304 S.
- BLICK T., R. BOSMANS, J. BUCHAR, P. GAJDOŠ, A. HÄNGGI, P. VAN HELSDINGEN, V. RŮŽIČKA, W. STAREGA & K. THALER (2004): Checkliste der Spinnen Mitteleuropas. Checklist of the spiders of Central Europe. (Arachnida: Araneae). Version 1. Dezember 2004. – Internet: [http://www.arages.de/checklist.html#2004\\_Araneae](http://www.arages.de/checklist.html#2004_Araneae) (14.11.2009)
- FOELIX R.F. (1992): Biologie der Spinnen. 2. Auflage. Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 331 S.
- HÄNGGI A., E. STÖCKLI & W. NENTWIG (1995): Lebensräume mitteleuropäischer Spinnen. Charakterisierung der Lebensräume der häufigsten Spinnenarten Mitteleuropas und der mit diesen vergesellschafteten Arten. – *Miscellanea Faunistica Helvetiae* 4: 1-459
- HEIMER S. & W. NENTWIG (1991): Spinnen Mitteleuropas. Verlag Paul Parey, Berlin, Hamburg. 543 S.
- PLATNICK N.I. (2009): The world spider catalog, version 10.0. American Museum of Natural History. – Internet: <http://research.amnh.org/entomology/spiders/catalog/index.html> (30.11.2009)
- REICHHOLF J.H. & G. STEINBACH (1992): Die große Enzyklopädie der Insekten, Spinnen- und Krebstiere. Band 1. Bertelsmann Lexikon Verlag, München. 360 S.
- STAUDT A. (2009): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). – Internet: <http://www.spiderling.de/arages> (30.11.2009)
- STEINER E. (2007): Spinnen – Leben am seidenen Faden. Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten. Broschüre zur gleichnamigen Sonderausstellung. 82 S.

Christoph Hörweg  
 Naturhistorisches Museum Wien  
 3. Zoologische Abteilung  
 Burgring 7, 1010 Wien, Österreich  
 E-Mail: [christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at](mailto:christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at)

## Prof. em. Dr. Gerd Alberti ausgezeichnet mit der Ehrendoktorwürde in Polen

*„Jeder Aspekt des Lebens hat eine strukturelle Basis, letztlich die Zelle. Morphologie, die Wissenschaft von den Strukturen, ist fundamental: **Morphologia necesse est!**“*



v.l.n.r.: Prof. Dr. Bogdan Jackowiak (Dekan der Fakultät für Biologie), Prof. Dr. Gerd Alberti, Prof. Dr. Bronisław Marciniak (Rektor der Adam-Mickiewicz-Universität), Prof. Dr. Dr. h.c. Cezław Błaszak

Am 20. Mai 2009 verlieh die renommierte Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań dem emeritierten Greifswalder Professor Dr. Gerd Alberti die höchste akademische Auszeichnung, den doctor honoris causa. Damit fanden nicht nur sein Engagement in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, sondern vor allem seine herausragenden wissenschaftlichen Ergebnisse auf dem Gebiet der Morphologie und Anatomie von Invertebraten, insbesondere Spinnentieren, eine hohe Anerkennung.

Die wissenschaftliche Laufbahn von Gerd Alberti begann 1964 mit dem Studium der Biologie in Kiel. Schon in der anschließenden Promotion beschäftigte er sich mit Spinnentieren, denen er bis heute treu geblieben ist und sich auch noch nach seiner Emeritierung im Januar 2008 intensiv widmet. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Laufbahn, mit

den Stationen in Kiel (Promotion 1972; Habilitation 1980), Heidelberg (Akademischer Rat 1980-1995) und Greifswald (Professor für Allgemeine und Angewandte Zoologie 1995-2008), verfasste Gerd Alberti über 200 Originalartikel und war an 17 Büchern und Buchkapiteln beteiligt. Hierbei sind vor allem die 1999 erschienenen und äußerst umfangreichen Werke „Acari – Mites“ und „Acari – Ticks“, die in der Serie „Microscopic Anatomy of Invertebrates“ herausgegeben wurden, zu erwähnen. In diesen sind auf 1000 Seiten fundamentale Ergebnisse präsentiert und haben damit maßgeblich zum Verständnis der einzelnen Organsysteme von Milben und Zecken beigetragen. Hervorzuheben sind dabei vor allem die akribischen Beschreibungen und die exzellenten Ultrastrukturdaten, Charakteristika der wissenschaftlichen Arbeiten von Gerd Alberti, in denen er sich neben Spinnentieren auch mit Organsystemen

von Priapuliden, Onychophoren und Polychaeten beschäftigt. Seine umfassende Expertise bringt er in den editorial boards verschiedenster wissenschaftlicher Zeitschriften, wie z.B. dem renommierten *Journal of Morphology*, ein. Es bleibt achtungsvoll festzustellen, dass er die Ultrastrukturforschung an Spinnentieren maßgeblich prägte und sicherlich weiterhin prägen wird.

In einem zweiten Interessenschwerpunkt hat sich Gerd Alberti mit der Bodenzoologie und -ökologie beschäftigt. Hierbei standen vor allem umweltrelevante Aspekte, wie z. B. Schwermetallbelastungen und deren Einfluss auf die bodenbewohnenden Mikroarthropoden im Vordergrund. Diese Untersuchungen wurden nicht zuletzt durch die seit 1983 bestehenden engen und erfolgreichen Kooperationen mit polnischen Kollegen der Universitäten Bydgoszcz, Kraków und Poznań möglich, die 2002 zu der Erteilung des A. v. Humboldt Honorary Research Fellowships durch die Foundation for Polish Sciences führten. Vor allem ist der interdisziplinäre Ansatz der Untersuchungen zur Ökologie, Biologie und Evolution ausgewählter Acari hierbei hervorzuheben. Des Weiteren bemühte sich Gerd Alberti sehr erfolgreich um einen intensiven Austausch von Nachwuchswissenschaftlern zwischen den Universitäten Greifswald und Poznań, was sicher ebenfalls dazu beitrug, dass Zoologen aus Poznań (unter der Federführung von Prof. Dr. Dr. h.c. Cezław Błaszak) am 1. Oktober 2007 einen Antrag auf die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Gerd Alberti in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Verdienste und seines Engagements in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit stellten.

So erfolgte dann im Mai die feierliche Verleihung der Ehrendoktorwürde und Gerd Alberti bedankte sich in einer prägnanten und eindrucksvollen Rede für diese hohe Auszeichnung. Es sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass sich Gerd Alberti damit in Gesellschaft anderer herausragender Persönlichkeiten befindet, wie z. B. Papst Johannes Paul II. sowie Friedensnobelpreisträger und Umweltschützer Al Gore, dem diese Ehre erst wenige Monate zuvor zuteil wurde. Dies kommentierte Gerd Alberti in seiner unnachahmlichen Art wie folgt: „... Al Gore ist ein Politiker und eine öffentliche Person – und heute steht hier jemand, der es vorzieht, in seinem stillen, dunklen Labor an seinem Elektronenmikroskop zu sitzen und Tiere zu erforschen, die kaum jemand kennt oder bestenfalls hässlich und eklig findet. Der Unterschied zwischen beiden Personen könnte nicht größer sein! Vielleicht sollte an dieser Stelle an einen Ausspruch des berühmten Zoologen, Entomologen, Soziobiologen bzw. Biodiversitätsschützers E. O. Wilson (1987) von der Harvard University erinnert werden, der auf diese kleinen Tiere hinwies als „the little things that run the world“ und damit meinte, dass ohne diese Tiere die Welt nicht so funktionieren würde, wie wir es gewohnt sind. So gibt es doch wohl Querverbindungen. Und ich möchte deshalb zu meinem Dank für diese Ehrung meinen tiefen Respekt für diese Universität ausdrücken, die eine derartig weite Spanne von Persönlichkeiten und deren so unterschiedlichen Umgang mit dem unseren Planeten am stärksten charakterisierenden Phänomen – Leben – anerkennt!“.

Ein herausragender Wissenschaftler hat eine würdige Auszeichnung erhalten!

Peter Michalik

## 25<sup>th</sup> European Congress of Arachnology in Alexandroupolis (Greece), 16-21 August 2009 – oder – I know what you did last summer



Dinnerparty-Panorama: v.l.n.r. - Iasmi Stathi, Emma Shaw, Katerina Spiridopoulou, Maria Chatzaki, Peter Jäger, Christian Komposch, Barbara Baehr, Matjaz Kuntner (Foto: U. Baehr)

Unter der Organisation und Förderung des Department für molekulare Biologie und Genetik der Democritus Universität von Thrace/Thrakien sowie des Naturhistorischen Museums der Universität von Kreta fand der 25. Europäische Kongress der Arachnologie in Alexandroupolis (Griechenland) unter der Regie von Maria Chatzaki, Iasmi Stathi und Katerina Spiridopoulou statt. Der Ruf der European Society of Arachnology (ESA) reichte weit über Europas Grenzen hinaus und so versammelten sich 92 Teilnehmer aus 29 Ländern von fünf Kontinenten am Sonntagabend im Kongresszentrum des Alexander Hotels zur offiziellen Eröffnung durch Maria Chatzaki. Bei der abendlichen Poolparty kam es zum ersten gedanklichen Austausch, Vermittlung von Probenmaterial sowie zu schwindelerregenden Gesprächen über fossile Weberknechte aus baltischem Bernstein.

Das wissenschaftliche Programm des ersten Tages wurde von Miquel Arnedo mit seinem Vortrag über die Evolution von Inselgemeinschaften eingeleitet und beinhaltete biogeographische, phylogenetische und evolutionsbiologische Untersuchungen von Webspinnen, Weberknechten sowie Skorpionen. Ebenso wies der Kongress am Dienstag eine hohe

thematische Diversität auf. Wir hörten Vorträge über die Ökologie der Araneae, über Paläontologie und Systematik bis hin zu Faunistik und Naturschutz. Am Abend luden Yura Marusik und seine Kollegen zur allseits beliebten Russian Party ein, welche berüchtigt ist für ihr fantastisches Essen, guten Wodka und abenteuerliche Unterhaltungen.

Am dritten Tag fand traditionell die Exkursion statt, die unsere Gemeinschaft in Heißblütige verschiedener Anpassung aufteilte. Der Ausflug in den malerischen Nestos Nationalpark erlebte die Sportbegeisterten als gut organisierte Kanu-Tour, die kein



Singende Christine Rollard und Peter van Helsdingen, interessierter Robert Bosmans (Foto: C. Komposch)



„Auge“ trocken ließ, oder wahlweise zu Fuß entlang der sonnendurchglühten Steilhänge des Nestos Canyons. Letzteres bot reichlich Gelegenheit die einheimische Arachnofauna kennen zu lernen, nachdem dem Fußvolk eindringlich der Schutzstatus des Gebietes erklärt wurde. Je nach Sammel-, Lauf- oder Paddelgeschwindigkeit traf man sich nach einigen erlebnisreichen Stunden am Ausgang des Canyons und konnte dort ausgiebig baden und die Kapazität der örtlichen Imbiss-Bude ausloten. Anschließend ging es weiter zu einem opulenten und traditionellen Mahl und als krönenden Abschluss zu einer Besichtigungstour in die nahegelegene Stadt Xanthi mit ihrem durch verschiedene Religionen, Kulturen und Epochen geprägten Stadtzentrum.

Der Donnerstag wurde mit einem Vortrag von Peter Jäger eingeleitet und er führte uns durch die noch unbekannteren Weiten seiner Welt der Sparassidae. Hierauf folgten interessante Untersuchungen zu Spinnenfamilien wie die Oonopidae, Titanocidae sowie Theraphosidae. Ebenso mussten wir auch in diesem Jahr nicht auf weitere Ergebnisse zur Diversitätsforschung der Western Ghats in Indien verzichten. Mit einer mediterranen frischen Meeresbrise und griechischem Wein genossen wir am Abend unser Kongressdinner in einem gemütlichen Restaurant am Strand. Vom Klang der Wellen inspiriert wurde zu später Stunde die Hymne der Arachnologen von Christine Rollard angestimmt und erst als alle Weinfässer des Lokals geleert waren traten wir den Heimweg an.

Der letzte Tag des Kongresses umfasste viele faszinierende Präsentationen über verhaltensphysiologische sowie verhaltensbiologische Untersuchungen und endete mit einer Gedenkminute für unsere verstorbenen Kollegen Jean-Pierre Maelfait und Gershom Levy. Bei der folgenden Jahresversammlung der SEA

*oben* – Der Nestos (Foto: A. Schönhofer)

*unten* – Auf dem (und im) Nestos – das spanisch-österreichische Kanu, Miquel Arnedo & Christian Komposch (Foto: G. Bergthaler)



"Russian Party" und ihre kulinarischen Highlights, Marco Isaia, Larisa und Anna Logunova (Foto: C. Komposch)

wurden Christa Deeleman (Niederlande), Christo Deltshv (Bulgarien), Joachim Haupt (Deutschland) und Peter van Helsdingen (Niederlande) zu neuen Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt. Zudem bekleidet Ferenc Samu aus Budapest weiterhin das Amt des Präsidenten und Jason Dunlop (Berlin) ist amtierender Vizepräsident. Während der Abschlussveranstaltung wurden die besten studentischen Vortrags- und Posterbeiträge geehrt. Eine interessante phylogenetische Arbeit über die *Savignia*-Gruppe der Linyphiidae wurde von Holger Frick aus Bern vorgelesen und mit dem ersten Preis honoriert. Weitere bemerkenswerte Arbeiten präsentierten Samuel Yu-Lung Hsieh aus Würzburg über arboricole Spinnen-

zönosen und ihre Veränderungen bei verschiedenen Wachstumsstadien von Buchenwäldern sowie Odile Bruggisser aus Fribourg, welche eingehende Untersuchungen zum Beutesystem von *Argiope bruennichi* durchführte. Jin-Nan Huang aus Taichung (Taiwan) präsentierte ein sehr informatives Poster zum Thema Spektralanalysen bei Springspinnen und erhielt den ersten Preis. Weitere interessante Arbeiten, welche bei den Postersessions gezeigt wurden, waren die von Vera Opatova aus Prag und Chueh Hou aus Taichung. An unserem letzten Abend trotzten wir dem gewaltigen Programm der letzten

Tage (Sonntag: Pool Party, Dienstag: Russian Party, Mittwoch: Taverne, Donnerstag: Kongress Dinner) und verabredeten uns zur einer beinahe heidnischen Abschiedszeremonie – der Beach Party.

Zusammenfassend kann man sagen, dass auch dieser Kongress wertvolle Momente für das Leben eines Arachnologen schuf und viele von uns traten den Heimweg mit einem gestärktem Gemeinschaftsgefühl und großer Motivation für die anstehenden Arbeiten an. Und in diesem Sinne: Arachnologists of the world, unite and come to the 18<sup>th</sup> International Congress of Arachnology from 11<sup>th</sup> until 17<sup>th</sup> July 2010 in Siedlce; Poland!

Kathrin Stenchly & Axel Schönhofer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arachnologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diversa 43-52](#)